

Zollikon Zwei Produzenten suchten und fanden den musikalischen Spagat

«Mich berührt Musik mit Herz»

Tonio Walter und Urs Wiesendanger wagen einen heiklen musikalischen Mix. Für ihr Album «Bach goes R 'n' B» haben sie barocke Werke in modernen Rhythm 'n' Blues umgemünzt.

Alexandra Falcón

Auf die Frage, ob Johann Sebastian Bach sich im Grabe umdrehen würde, antworten Tonio Walter (Zollikon) und Urs Wiesendanger (Zürich) ganz gelassen mit Ja. «Er würde mit einer Drehung wohl vor allem versuchen, seine Ohren in Position zu bringen», um der neuen Musikrichtung zu lauschen. Tatsächlich handle es sich beim Album «Bach goes R 'n' B» nicht um eine weitere klassisch-poppige Verunglimpfung kompositorischer Ergüsse. Walter und Wiesendanger entliehen nicht einfach ein paar barocke Melodiemotive und unterlegten sie mit modernen Bässen. Auf ihrer CD verschmelzen erstmals weltweit die beiden Stilrichtungen zu einem neuen, spannenden Ganzen.

Johann Sebastian Bach eigne sich sehr gut für eine solche musikalische Wandlung. «Er hat einen für die damalige Zeit ungewöhnlichen Groove», sagt Tonio Walter. Die Produzenten waren sich einig, dass das, was sie machen, auch eine künstlerische Berechtigung haben muss. Lange nicht jeder in der weitesten Sinne klassische Komponist liesse sich ohne «Verletzung» des Stückes für ihre Zwecke benutzen. «Man muss schon Ehrfurcht und Respekt vor dem Original haben», betonte Walter. Das merkt man beim Hören der Stücke auch sofort. Walter und Wiesendanger haben den schwierigen Spagat zwischen künstlerischem Anspruch und Unterhaltung mühelos geschafft und präsentieren dem Hörer auf ihrer CD ein attraktives Spektrum von Pop bis Club.

Der Computer allein genügt nicht

Ganz wichtig war Walter und Wiesendanger, dass sie nicht bloss Bachs Themen austauschen – wie es einige andere Künstler bereits taten –, sondern die Werke als Ganzes auf Rhythm und Blues ummünzen. Damit wagten sie etwas Neues – und hatten auch gleich Erfolg. Rhythm und Blues arbeitet vor allem mit Sound-Design. Ohne Computer wäre diese Stilrichtung überhaupt nicht denkbar, auch wenn der Trend momentan wieder mehr zu Live-Einstellungen geht. «Bach goes R 'n' B» entstand ebenfalls grösstenteils vor dem Bild-



Tonio Walter: Technik ist die eine Seite des musikalischen Werks, viel wichtiger aber ist die Idee dahinter. (Reto Schneider)

schirm und am Mischpult. Die modernen Installationen würden das Komponieren zwar um einiges erleichtern, nehmen einem die Arbeit aber nicht ab. «Hinter dem Computer braucht es immer noch jemanden, der die Ideen hat und sie mit Hilfe der Technik umsetzt», erklärte Walter seine Arbeit.

Die Idee für das Album reifte über zwei Jahre. «Die CD war eigentlich ein Nebenprojekt, in das wir aber eine Menge Arbeit und Herzblut steckten», sagte der in Zollikon wohnhafte Küsnachter Tonio Walter. Im vergangenen Dezember wurde das Album an der «Sportler des Jahres»-Gala einem Millionenpublikum vorgestellt und stiess sofort auf

buchstäblich offene Ohren. Die Single «Masterpiece from J.S.B.» ist derzeit auf Rotation im Schweizer Radio DRS 3.

Musik ist Gefühl

Mit dem Verkauf sind die Produzenten zufrieden. Sie führen das nicht zuletzt auf eines ihrer wichtigsten Anliegen zurück, nämlich Musik mit Herz zu schaffen. «Musik ist ja letzten Endes Gefühl», sagt Tonio Walter. Und Musik ohne Seele und Herz rühre auch keine Gefühle. «Wir sind wohl nicht die technisch perfekten Musiker, aber man spürt, was wir spielen», ergänzte er. Das Echo aus der Öffentlichkeit sei grösstenteils positiv, auch wenn natürlich nicht

alle diese Mischung als berechtigt betrachten. Zu hören sind auf dem Album unter anderem weltbekannte Werke wie «Tocatta», «Largo» und «Air» sowie das Präludium in C-Dur, welches sich vor allem in der Version für Klavier durchgesetzt hat. Aus der «Bauernkantate» finden sich «Zehntausend Dukaten» und «Fünzig Taler bares Geld», gesanglich interpretiert von Kristina und Sabina Stokes. Auch wenn Liebhaber von Bachs Musik dem Album zunächst sicherlich etwas skeptisch gegenüber stehen, so lohnt es sich auf alle Fälle, einmal reinzuhören und die Ideen von Tonio Walter und Urs Wiesendanger auf sich wirken zu lassen.